

Bereit für den Klimawandel? Handlungsempfehlungen für Planende

Umgebung und Standort als zentrale Faktoren

Bei jedem Gebäudeentwurf wird der Planende einen anderen Kontext und eine geänderte Ausgangslage antreffen. Der Standort und die Umgebungssituation sind dabei i.d.R. bereits gegeben und können nicht direkt beeinflusst werden. **Das Gebäude muss sich somit an den vorhandenen Kontext anpassen**, da dieser einen entscheidenden Einfluss auf die Energieeffizienz sowie die thermische als auch die visuelle Behaglichkeit des Gebäudes hat.



Geschossweise und fassadenweise planen

Verschattungen durch Nachbargebäude, Berge, Bäume etc. sind zentral für den Gebäudeentwurf. Dabei stellt jeder Kontext andere Anforderungen, welche je nach Geschoss und Fassade ganz unterschiedlich sein können. Zur Balancefindung der drei Themenfelder Energie, thermische Behaglichkeit und Tageslicht sollte die **Gebäudeplanung geschossweise und fassadenweise** erfolgen.



Ausrichtung des Gebäudes und der Wohnungen

Gebäude sollten – wenn möglich – **nicht exakt nach den Himmelsrichtungen** ausgerichtet werden, da eine nach Norden ausgerichtete Fassade kaum besonnt wird. Durch das Abdrehen des Gebäudes kann somit die Aufenthaltsqualität in fast allen Räumen erhöht werden. Gleichzeitig sollte darauf geachtet werden, dass eine **Wohnung zu mindestens zwei Seiten ausgerichtet** wird, um eine höhere Flexibilität bei der Anordnung und späteren Nutzung der Räume zu erhalten.



Raumanordnung

Die Raumnutzung und die Ausrichtung sollten aufeinander abgestimmt werden. Dabei kann – insbesondere angesichts des Klimawandels und mit Fokus auf die thermische Behaglichkeit – auch ein (teilweise) nach Norden ausgerichteter Raum künftig an Bedeutung gewinnen und durchaus als Aufenthaltsraum genutzt werden (Überhitzungsgefahr im Sommer ist geringer). Bei der Raumplanung sollten demnach von Beginn an Überlegungen bzgl. Energie und thermischer Behaglichkeit einfließen. Auch ist eine **hohe Flexibilität bei den Wohnungsgrundrissen** empfehlenswert und sollte bei einer klimawandelgerechten Planung unbedingt berücksichtigt werden

Thermische Behaglichkeit

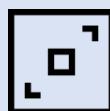
8 Empfehlungen zur Balancefindung

Energie

Tageslicht

Nachtauskühlung und Kühlkonzepte

Die natürliche Lüftung (Nachtauskühlung) hat einen **entscheidenden Einfluss auf den thermischen Komfort** im Gebäude. Bei einer klimawandelgerechten Planung sollte dieser zentrale Faktor künftig einen noch höheren Stellenwert erhalten, denn ohne ein **gezieltes Abführen der Wärmelasten** über die natürliche Lüftung, wird es künftig immer häufiger zu Überhitzung in Gebäuden kommen. Entsprechende **Konzepte für eine effiziente natürliche Lüftung** sollten berücksichtigt werden. Für eine effiziente Querlüftung im Gebäude sollten die Öffnungen nach den Windrichtungen im Sommer ausgerichtet und die Fassadengestaltung entsprechend geplant werden.



Raumgeometrie

Bei der Planung der Räume sollte **auf hohe Raamtiefen verzichtet** werden. Des Weiteren wirken sich u.a. folgende Parameter positiv auf die Tageslichtversorgung aus: **hohe Räume, geringe Sturzhöhe, wenn möglich keine festen Auskragungen sowie schlankere Gebäudekubaturen**. Diese gilt es dabei immer auch in Bezug zur Energie und thermischen Behaglichkeit zu betrachten und unter Berücksichtigung des vorhandenen Kontexts (d.h. Standort, Umgebungssituation).



Nutzerverhalten und Gebäudeautomation

Das Nutzerverhalten hat einen entscheidenden Einfluss auf die Energieeffizienz sowie die thermische Behaglichkeit im Gebäude. Die Bedienung des beweglichen Sonnenschutzes sowie die natürliche Lüftung (Nachtauskühlung) sind zentrale Elemente und werden angesichts des Klimawandels weiter an Bedeutung gewinnen, weshalb eine korrekte Bedienung sichergestellt werden muss. Da dieser wichtige Einflussfaktor seitens Bauherrschaft und Planenden nicht direkt beeinflusst werden kann wird das Thema der Gebäudeautomation – insbesondere in Zukunft – auch im Wohnungsbau an Bedeutung gewinnen.



SN EN 17037:2019 – Tageslicht in Gebäuden

Dem Tageslicht ist bei der Gebäudeplanung mehr Beachtung zu schenken. Die neue Norm ermöglicht eine Beurteilung des Tageslichts nach vier Kriterien: Tageslichtversorgung, Besonnungsdauer, Aussicht und Schutz vor Blendung - und ist in der Planung zukünftig anzuwenden.

Mit Unterstützung von